

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1993)

Artikel: Krematorium Berlin-Baumschulenweg : Axel Schultes mit Charlotte Frank
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krematorium Berlin-Baumschulenweg

ArchitektInnen: Axel Schultes mit Charlotte Frank, Berlin
Realisierungswettbewerb 1992 (1. Preis)

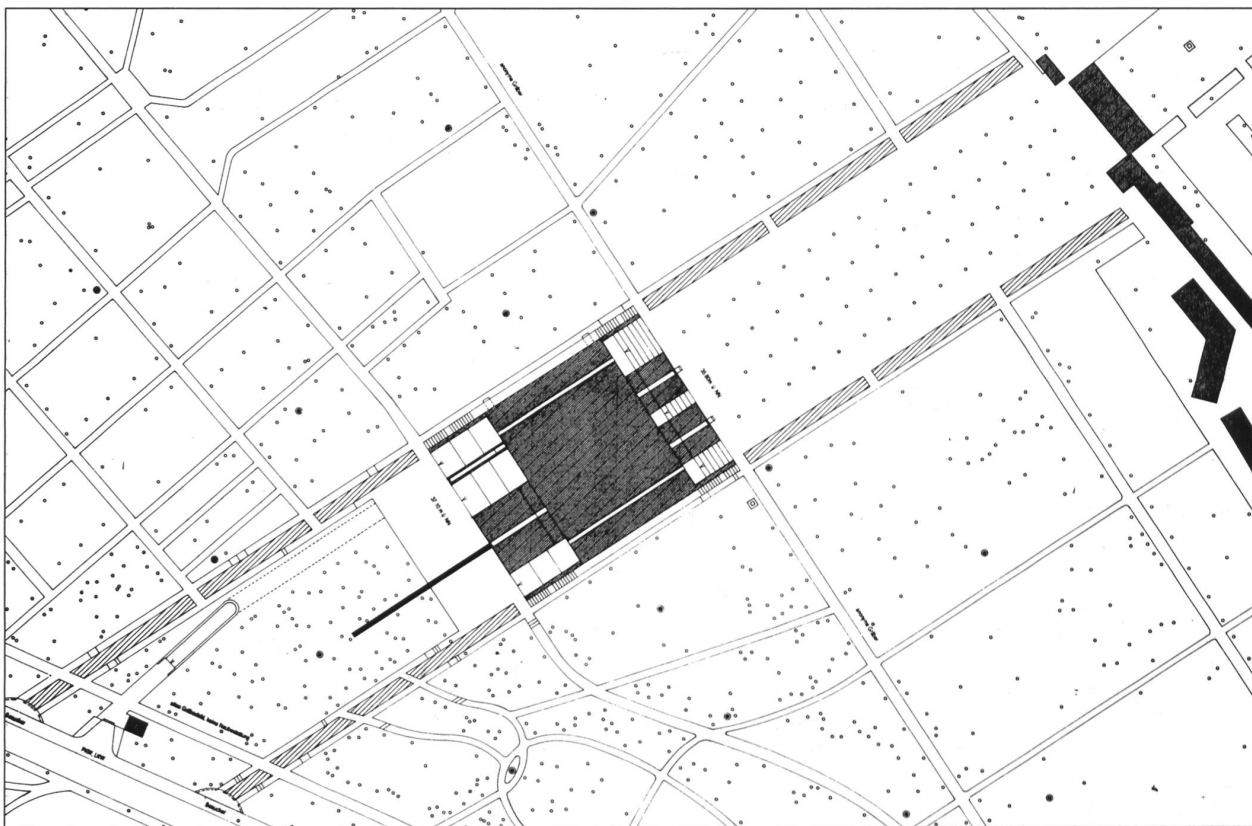
„Die Menschen sterben und sie sind nicht glücklich“ – daran kann auch Architektur nichts ändern. Einen Ort der Ruhe, einen Raum der Stille bereithalten, das vermag sie aber auch heute noch, auch wenn die Steine selbst nicht mehr so schwer wiegen wie in festeren, jenseitsgläubigeren Zeiten, wie in Sakkara, wie in Giza, zum Beispiel.

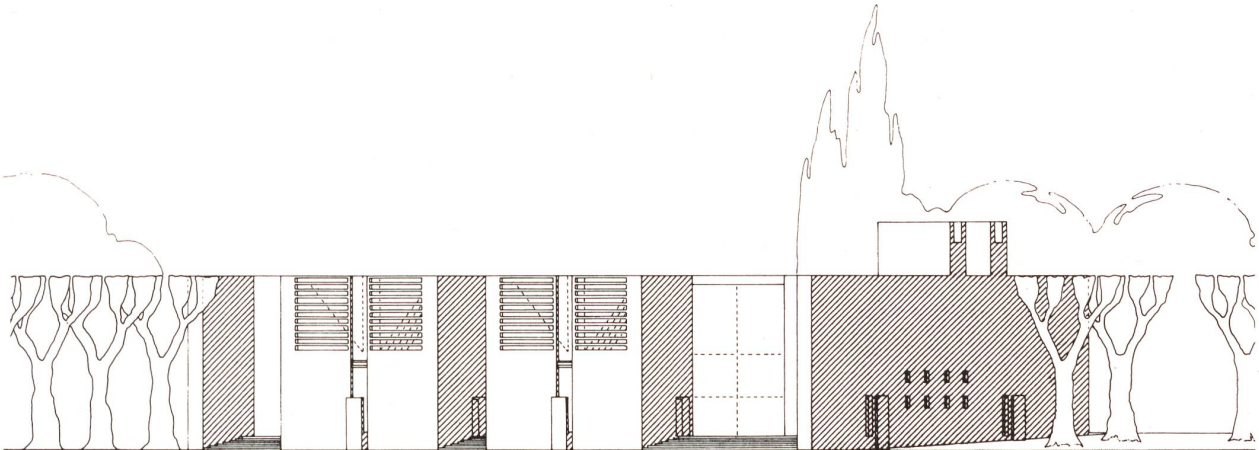
Die dumpfe Trostlosigkeit des Ortes, wie er sich heute zeigt, erschreckt; eine Aura von Lieblosigkeit verkündet jedem Besucher: „Lasset alle Hoffnung fahren, Ihr, die Ihr hier eintretet.“ Im Zentrum einer solchen „Aussegnungsanlage“, eingefaßt und unterbaut von all der notwendigerweise traurigen Routine – Aufbahrung, Dekoration, Musik- und Redebereitstellung, Anlieferung, Abwicklung und Entsorgung –, gilt es einen Ort herzustellen, der das Vergängliche und das Endgültige des Ereignisses ausbalanciert, das Schwere deutlich und das Leichte möglich macht.

In der Ungewißheit unseres letzten Weges kann weder Kir-

che noch Totentempel Vorbild sein; am nächsten noch in der Aufgabe, Freiheit und Notwendigkeit in räumliche Gestalt zu bringen, wäre „Gefühl und Härte“ einer maghrebini-schen Moschee: Ein öffentlicher Raum, ein Platz inmitten dieser kleinen Totenstadt versammelt die vielen und bewahrt Abstand für die einzelnen.

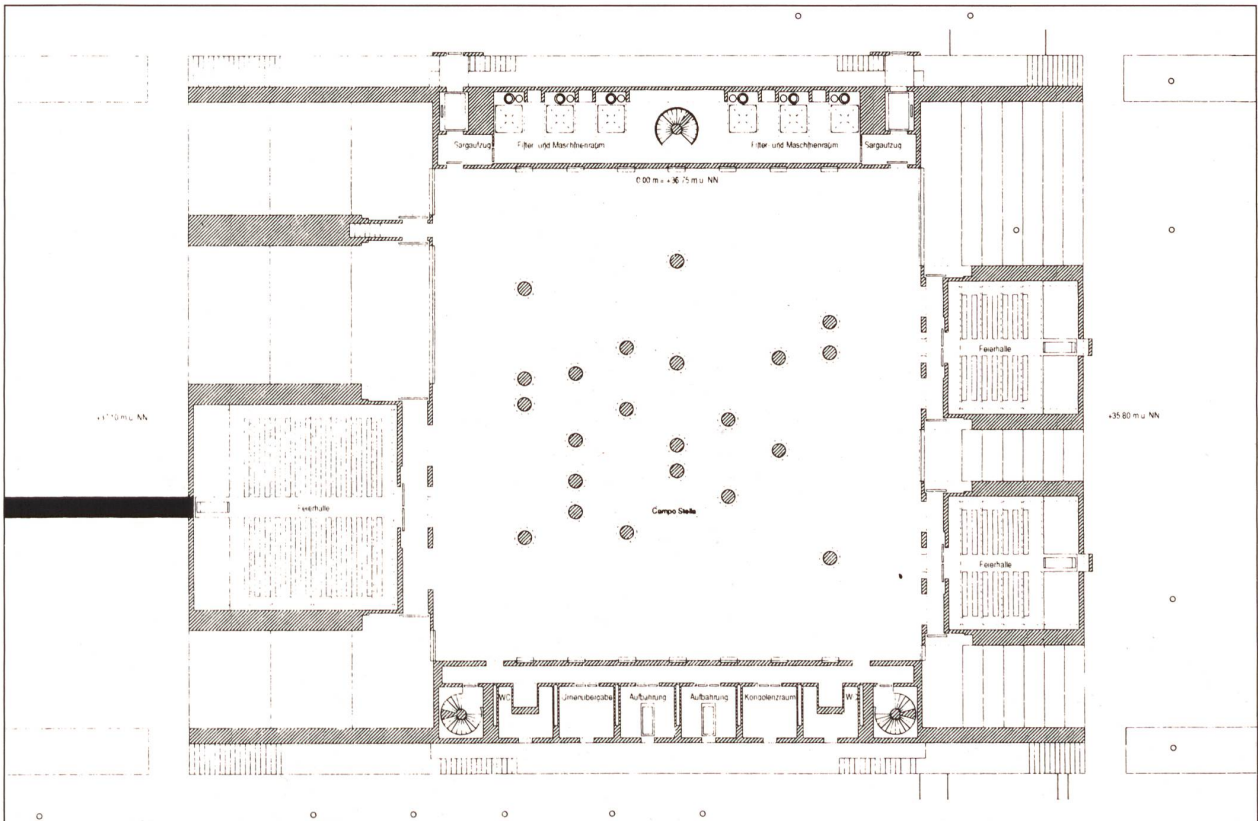
Wie das gemacht ist, zeigen die Pläne; wie es wirken soll, zeigen die Modellfotos, hilfswise. Man denke nicht ängstlich nach über Zahl und Durchmesser der Säulen: Kein zentraler Raum ist gemeint, dieser Raum ist viele Räume – nur so kann er den Trauernden mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Nöten zu Hilfe kommen, nur so kann er ordnen und gliedern, die unvermeidbare Möblierung ertragen. Seine materiale Beschaffenheit, wie die der gesamten Anlage, ergibt sich zwingend: Stein, der gegossene und der gebrochene in vernünftiger Aufgabenteilung, bestimmt alle öffentlichen Räume und die Fassaden. A. S.

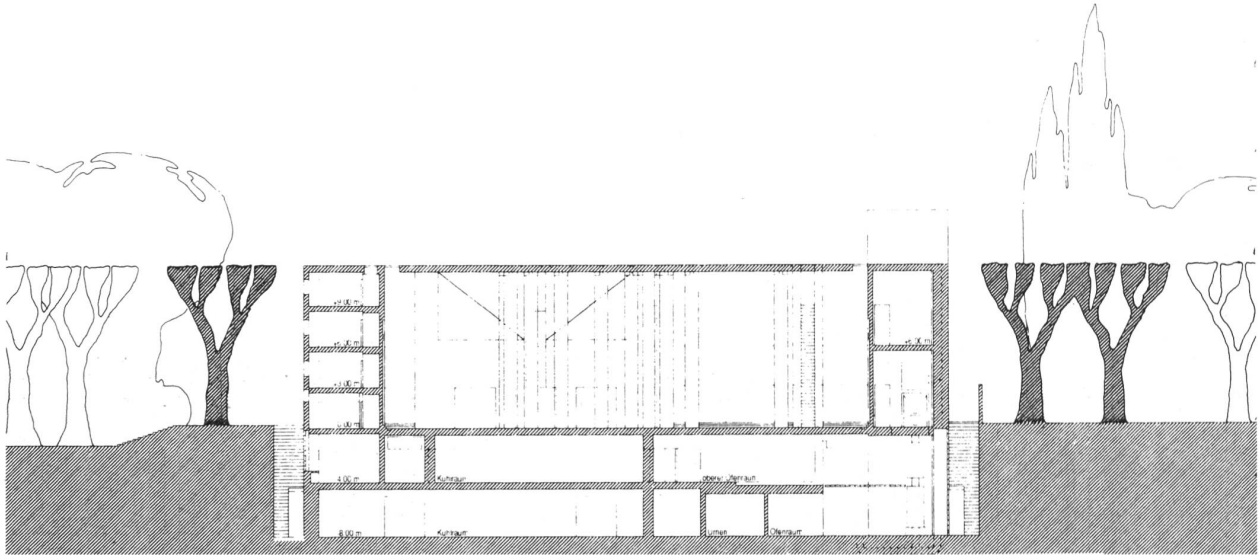




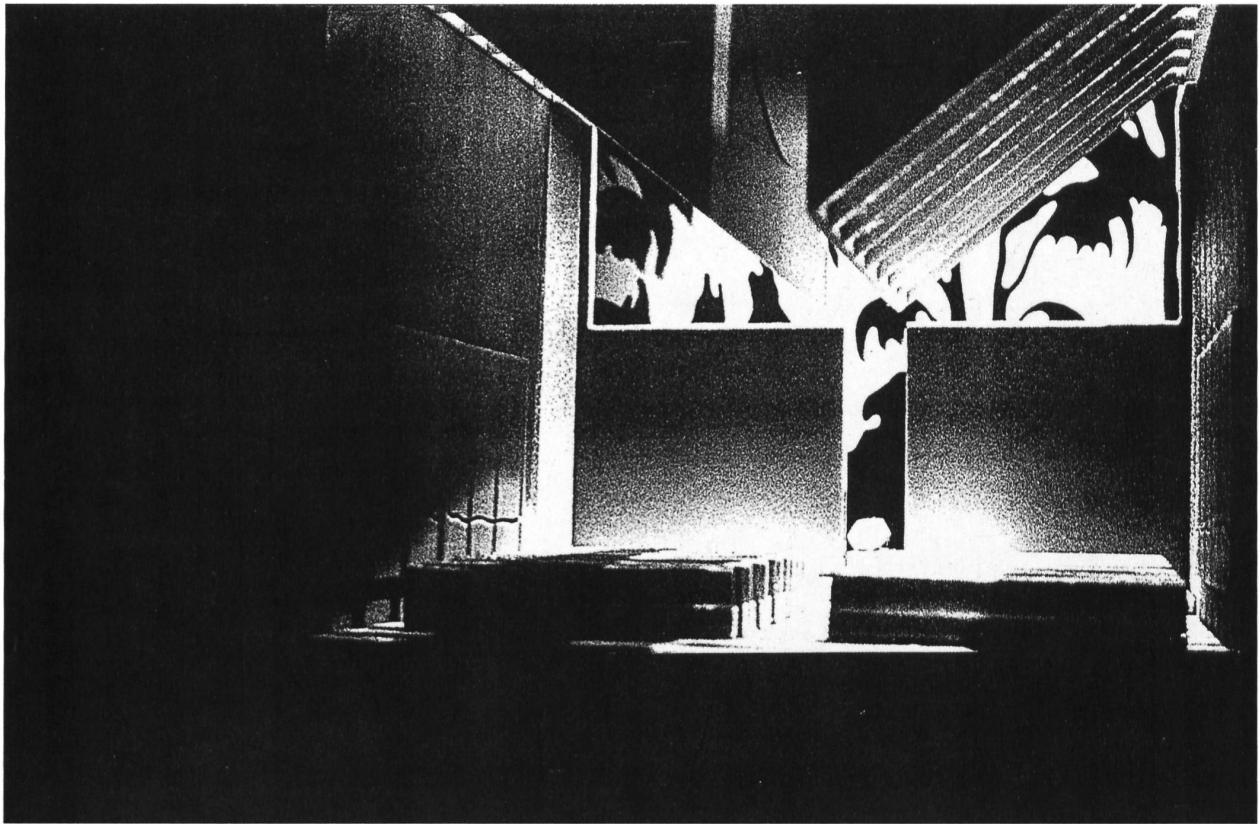
Ansicht von Norden

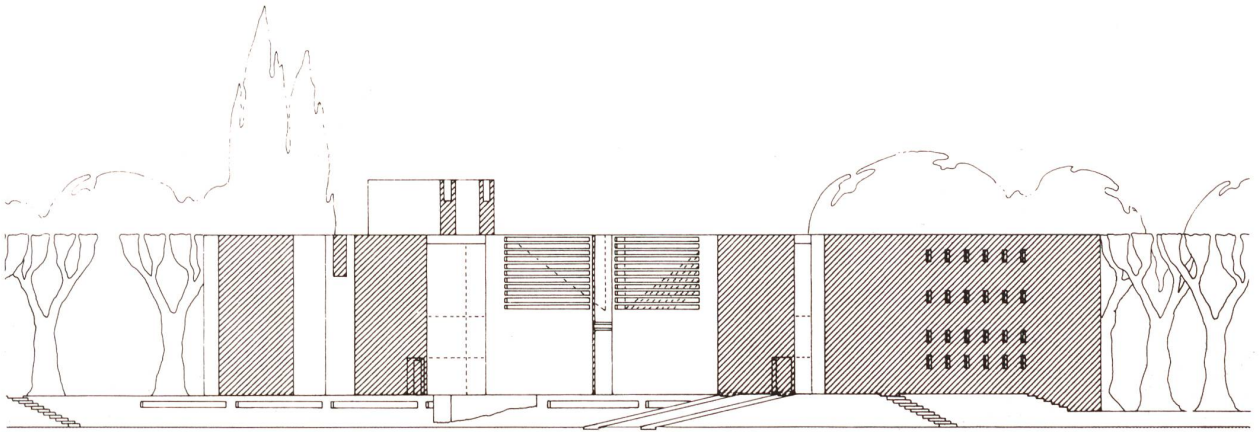
Grundriß EG





Querschnitt





Ansicht von Süden

